

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 16

Ausgegeben: 11. Oktober 1976

Nr. 4

Zwei neue Miriden aus Marokko

(Hemiptera, Heteroptera)

Mit 21 Figuren

EDUARD WAGNER

Hamburg

1. *Capsodes (Horistus) asphodeli* n. sp.

Gestalt länglich, das ♂ 3,9×, das ♀ 3,1× so lang wie die Pronotumbreite. Schwarzbraun bis schwarz, mit roter oder gelbroter Zeichnung. Fühler und Beine schwarz. Ober- und Unterseite mit langen, hellen, dichtstehenden Haaren. Die Haare sind etwa so lang wie die Augenbreite. Behaarung der Fühler und Beine kürzer und feiner. Matt. Oberseite leicht gerunzelt, vor allem Pronotum und Halbdecken.

Kopf (Fig. 1a-d) stark geneigt, von vorn gesehen dreieckig. Augen stark vorstehend, kugelig. Scheitel beim ♂ 2,9–3,0×, beim ♀ 3,2× so breit wie das Auge, in der Mitte mit ovalem, rotem Fleck von wechselnder Größe. Stirn am inneren Augenrand mit schrägem rotem Fleck, der beim ♂ oft undeutlich ist. Außerdem sind die Wangen einschließlich der Fühlerwurzeln und die Kopfseiten unter den Augen hell. Fühler schwarz, mit sehr feiner dunkler Behaarung. 1. Fühlerglied etwas kürzer als die Scheitelbreite; 2. Fühlerglied etwa halb so dick wie das 1., beim ♂ 1,2×, beim ♀ 1,1× so lang wie die Pronotumbreite; 3. Glied 0,45–0,48× so lang wie das 2. und 1,45× so lang wie das 4.

Halsring des Pronotum sehr dick, in der Mitte mit hellem Fleck, der sich in einer Längsbinde auf Pronotum und Scutellum fortsetzt. Hinterrand des Pronotum in der Mitte eingebuchtet. Der hintere Teil des Pronotum hat beiderseits eine Aufhellung, die vom Seitenrand und von der Mittellinie durch einen dunklen Längsstreif getrennt ist. Scutellum mit heller Mittellinie. Clavus dunkel, nur die Ader sehr schmal aufgehellt. Corium dunkel, Exocorium rotgelb. Ebenso der ganze Cuneus. Membran schwärzlich, auch die Adern.

Unterseite dunkel, an den Seiten mit gelbrottem Längsstreif, der von den Epipleuren der Vorderbrust bis zu den Genitalsegmenten reicht, aber oft unterbrochen ist. Rostrum schwarz, bis an das Ende der Mittelhüften reichend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1e) kurz und breit. Die beiden Fortsätze an den Seiten der Genitalöffnung sind nach hinten gerichtet und der linke ist kaum größer als der rechte. Der Analkonus ist ungewöhnlich groß und gerundet. Das rechte Paramer (Fig. 1f) ist schlank, schwarz und hat eine hakenförmige Hypophysis, die nach innen gerichtet ist.

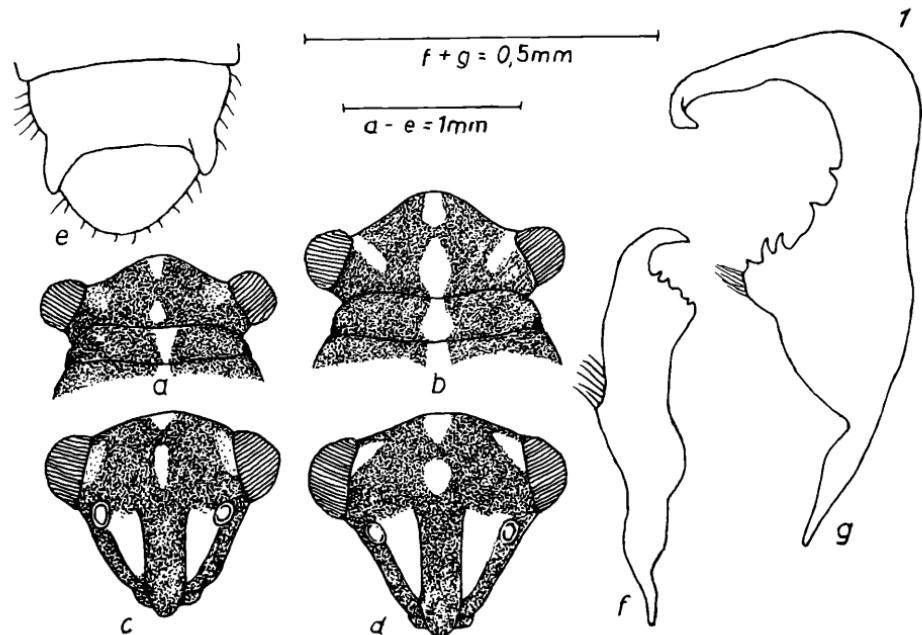


Abb. 1. *Capsodes (Horistus) asphodeli* n. sp.

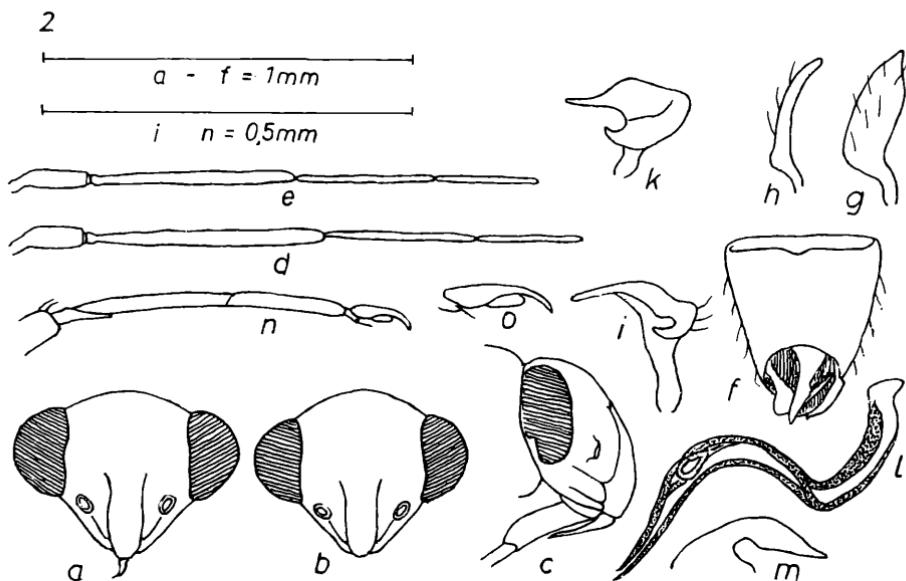
a: Kopf des ♂ von oben – b: dasselbe vom ♀ – c: Kopf des ♂ von vorn – d: dasselbe vom ♀ – e: Genitalsegment des ♂ von oben – f: rechtes Paramer von oben – g: linkes Paramer von oben.

Unter der Hypophysis ein stark vorspringender Höcker, dessen oberer Rand gezähnt ist. Linkes Paramer (Fig. 1g) sichelförmig. Hypophysis rückwärts gekrümmt, ihr Arm nur schwach gekrümmmt. Sinneshöcker groß, stark vorspringend, aber nicht spitz. Er trägt apikal ein Haarbüschel. Obere Kante des Sinneshöckers mit etwa 5 kräftigen Zähnen.

Länge ♂+♀ = 6,55–7,0 mm.

Das kurze 4. Fühlerglied, der in der Mitte eingebuchtete Hinterrand des Pronotum und die lange, dichte, aufrechte Behaarung verweisen die Art in die Untergattung *Horistus* FIEB. Dort muß er in die Nähe von *C. (H.) cingulatus* F. und *C. (H.) lineolatus* BRULLÉ gestellt werden. Von ersterer Art unterscheidet er sich durch die dunkle, schwarzrote Färbung, größere Gestalt, nur geringe Ausdehnung der hellen Färbung, abweichend gebaute Parameren und die ungleich großen Fortsätze an den Seiten des Genitalsegments. *Capsodes lineolatus* BRULLÉ andererseits ist etwas größer, insbesondere das ♀, bunter gefärbt, vor allem heller, hat an der linken Seite des Genitalsegments des ♂ einen weit größeren, zur Seite gerichteten Fortsatz und anders gebaute Parameren. Die rückwärts gerichtete Spitze der Hypophysis des linken Paramers findet sich bei keiner der oben genannten Arten, dagegen bei *C. (H.) ochroleucus* E. WAGN., der auch in der Gestalt der Fortsätze des ♂-Genitalsegments große Ähnlichkeit hat, aber das rechte Paramer weicht so stark ab, daß *C. asphodeli* n. sp. auch von dieser Art getrennt ist.

Material 38 ♂♂ und 31 ♀♀ aus Marokko Ksar el Kebir, 6. 5. 1975, 26 ♂♂ und 24 ♀♀,

Abb. 2. *Tarajala daphnidis* n. sp.

a: Kopf des ♂ von vorn – b: dasselbe vom ♀ – c: Kopf des ♂ von rechts – d: Fühler des ♂ – e: Fühler des ♀ – f: Genitalsegment des ♂ von oben – g: rechtes Paramer von oben – h: dasselbe seitlich – i: linkes Paramer von oben – k: dasselbe schräg von hinten – l: Vesika von rechts – m: Apikalteil der Theka von links – n: Hinterfuß – o: Klaue des selben von außen (doppelt so stark vergrößert).

leg. H. ECKERLEIN; und Forêt de la Marmora, 23. 3. 1961, 12 ♂♂ und 7 ♀♀, leg. M. MEIN-ANDER. ECKERLEIN fing die Art an *Asphodelus microcarpus*.

Holotypus in meiner Sammlung, Paratypode ebenda und in den Sammlungen von Dr. H. ECKERLEIN, Coburg, und im Zoologischen Museum Helsingfors. Den beiden Sammlern, die mir ihr Material zur Verfügung stellten, sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

2. *Tarajala daphnidis* n. sp.

Klein, das ♂ schlank oval und $3,2-3,4 \times$, das ♀ kürzer und breiter und $2,33 \times$ so lang wie die Pronotumbreite. Im Leben grün, nach dem Tode grau. Behaarung zweifach, aus längeren, feinen, ziemlich dicht stehenden schwarzen und kürzeren, spärlicheren hellen Haaren bestehend. Beine und 1. Fühlerglied schwarz gezeichnet. Matt, glatt, makropter.

Kopf (Fig. 2a+b) von vorn gesehen breiter als hoch, unter den Augen verlängert. Seitlich gesehen (Fig. 2c) höher als lang. Das Auge erreicht etwa die Mitte der Kopfseite. Scheitel gewölbt, beim ♂ $2,3 \times$, beim ♀ $2,7 \times$ so breit wie das Auge. Tylus im apikalen Teil rückwärts gekrümmkt, fast bis zur Höhe der Augenmitte nach oben reichend und weit über der die Fühlerwurzeln verbindenden Linie entspringend. Hinterrand des Scheitels abgerundet. Kopf stark geneigt. Fühlerwurzeln etwas unter der unteren Augenecke gelegen. 1. Fühlerglied kräftig (Fig. 2d+e), $0,62 \times$ so lang wie die Scheitelbreite, mit 2 dunklen Ringen, die oft nur schwer zu erkennen sind; 2. Fühlerglied stabförmig, gegen die Spitze

leicht verdickt, beim ♂ 1,1×, beim ♀ 1,0× so lang wie die Kopfbreite und 0,8× so lang wie die Pronotumbreite; 3. Glied schlanker und 0,62× so lang wie das 2. und 1,3–1,4× so lang wie das 4. Glied.

P r o n o t u m trapezförmig mit abgerundeten Ecken, Schwielen beim ♀ deutlicher als beim ♂. Scutellum groß, ungefleckt. Halbdecken einfarbig hell. Membran schwarzgrau (♂) bis grau (♀), beim ♂ das Abdomenende weit überragend, beim ♀ verkürzt und die Cuneus spitze kaum überragend.

U n t e r s e i t e hell, ohne schwarze Haare. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und überragt die Hinterhüften. Beine gelb, im Leben vermutlich grün. Schenkel im Apikalteil dicht mit dunklen Punkten bedeckt. Schienen mit deutlichen schwarzen Punkten, in denen dunkle Dornen stehen, die fast anliegen und kürzer sind, als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 2n) ist das 3. Glied erheblich kürzer als das 2. Klauen (Fig. 2o) schlank, mäßig gekrümmmt. Haftläppchen etwas länger als seine Entfernung von der Klauenspitze.

Genitalien des ♂ ungewöhnlich klein. **G e n i t a l s e g m e n t** des ♂ kaum 0,5 mm lang, stumpf kegelförmig (Fig. 2f), lang behaart. Rechtes Paramer (Fig. 2g+h) 0,2 mm lang, gekrümmmt, blattartig. Hypophysis undeutlich, proximal eine vorstehende Ecke. Linkes Paramer (Fig. 2i+k) kaum länger, Hypophysis lang und gerade, auf dem Sinneshöcker eine stark gekrümmte Spitze. Vesika (Fig. 2l) nur 0,37 mm lang, S-förmig gekrümmmt, distal 2 schlanke Chitinspitzen. Sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 2m) sehr klein, schwarz gefärbt, im basalen Teil gekrümmkt, in der Mitte spitz und distal bauchig.

Länge ♂ = 2,70–2,75 mm, ♀ = 1,9–2,0 mm.

T. daphnidis n. sp. kann nur mit Bedenken in die Gattung *Tarajala* E. WAGN. gestellt werden. Die Gestalt der Vesika würde für *Atomoscelis* FIEB. sprechen, aber das kurze 3. Glied der Hintertarsen, die ungewöhnlich kleinen Genitalien und der Bau der Klauen und ihrer Anhänge passen besser zu *Tarajala* E. WAGN. Von den beiden bisher bekannten Arten dieser Gattung unterscheidet sie sich durch geringe Größe, durch die zweispitzige Vesika und deren schlanke Gestalt.

Ich untersuchte 65 ♂♂ und 49 ♀♀ aus dem südlichen Marokko: Larache, Lerga, Südufer, 6. 5. 1975, leg. H. ECKERLEIN. Die Tiere saßen an *Daphne gnidium* L.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Anschrift des Autors:

Dr. E. Wagner, BRD – 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1976-1977

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Zwei neue Miriden aus Marokko \(Hemiptera, Heteroptera\)](#)
[69-72](#)